



Medienkommentar

Weltkonzern verlegt Firmensitz[...] angeblich wegen der Zuwanderungsinitiative



"Weatherford, eine im Öl-Dienstleistungsgeschäft tätige Firma mit Sitz in der Schweiz, verlegt ihren Firmensitz nach Irland" ...

Guten Abend, verehrte Zuschauer, zu unserem heutigen hochaktuellen Medienkommentar aus der Schweiz.

"Weatherford, eine im Öl-Dienstleistungsgeschäft tätige Firma mit Sitz in der Schweiz, verlegt ihren Firmensitz nach Irland", so titelten heute Morgen die Gazetten und erfuhr es der aufmerksame Hörer in den Morgennachrichten z.B. auf SRF1. Der Grund soll unter anderem die vom Volk angenommene Zuwanderungsinitiative sein.

Das eigentlich amerikanisch-texanische Unternehmen war ursprünglich aufgrund des tiefen Steuersatzes auf den Bahamas domiziliert, bis es dann 2009 seinen Steuersitz in den Kanton Zug in die Schweiz verlegte.

Schon 2011 kam das Unternehmen massiv in die Schlagzeilen, weil in der Steuerabteilung des Konzerns ein heilloses Durcheinander herrschte und Nachweise nicht rechtzeitig geliefert werden konnten. Und das, obwohl das Unternehmen mehr als 30 externe Steuerfachleute beschäftigt und diese mit 50 Millionen SFR.

jährlich fürstlich entlohnt. Denn Steueroptimierung, das ist etwas, was sich Weatherford ganz offensichtlich auf die Fahne geschrieben hat.

Der Konzern, der in den letzten Jahren mehr als 250 Firmen aufkaufte und weltweit mehr als 50`000 Angestellte hat, soll nun ausgerechnet wegen der Zuwanderungsinitiative seinen Konzernsitz nach Irland verlegen, so wollen es uns die Medien glaubend machen. Was sie uns aber verschweigen ist, dass Weatherford in der Schweiz weniger als 5 Angestellte hat - nämlich ganze 4 in Genf: Das sind 2 amerikanische Spitzenmanager mit jeweils einer Sekretärin und dann eben der Steuersitz mit einem Briefkasten im Kanton Zug.

Mit dem Wegzug der Firma nimmt man gleich auch noch die Aktien aus dem Schweizer Börsenhandel und lässt die Schweizer Pensionskassen auf einen horrenden Verlust von 40 % für die letzten 4 Jahre sitzen.

Die 2 amerikanischen Spitzenmanager allerdings werden die Umzugskosten von Genf nach Irland finanziell wohl verschmerzen können. Denn es ist anzunehmen, dass Weatherford, eine großzügige Spesenregelung für solche Firmensitzverlegungen hat. Diese Sitzverlegungen sind bei dieser Firma nämlich offensichtlich nichts Außergewöhnliches und die geringe Anzahl an Angestellten lässt nicht gerade darauf schließen, dass man sich von einer Einwanderungsinitiative schrecken lässt. Geografische Flexibilität ist eben alles.

...wir bedanken uns herzlich für Ihr Dranbleiben und freuen uns, Sie bald wieder hier auf Klagemauer.tv begrüßen zu dürfen.

von khc.

Quellen:

<http://www.handelszeitung.ch/unternehmen/weatherford-buchhalter-ausser-kontrolle>http://de.wikipedia.org/wiki/Weatherford_International<http://bazonline.ch/wirtschaft/unternehmen-und-konjunktur/Internationaler-Konzern-verlaesst-die-Schweiz/story/11215687?comments=1><http://archive.is/xnF5s>

Das könnte Sie auch interessieren:

#Medienkommentar - www.kla.tv/Medienkommentare

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.